

Presseinformation

»Kati Naumann hat die Gabe, die Vergangenheit lebendig werden zu lassen.«
NDR Kultur

Kati Naumann *Der halbe Mond*

Roman
HarperCollins



Was bedeutet Heimat, wenn man sie unfreiwillig verlassen muss? Wie hält man die Erinnerung lebendig, wenn man nicht über sie sprechen darf? Und welche Verbundenheit gibt es mit der eigenen Familie, wenn man sie nicht kennt? Bestsellerautorin Kati Naumann verwebt in ihrem neuen Mehrgenerationenroman *Der halbe Mond* große Lebensthemen mit dem Schicksal von Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg und einem bedeutenden Stück deutscher Industriegeschichte, der Teppichherstellung.

Dina wird demnächst sechzig. Ihre Ehe ist einvernehmlich geschieden, der Sohn ist ausgezogen – eigentlich könnte nun eine neue Freiheit beginnen. Doch stattdessen kümmert sich Dina neben ihrer Arbeit als

Coloristin bei den Halbmond-Teppichwerken um ihren gebrechlichen Vater Benno. Benno war früher Handlungsreisender für die Werke und reiste bis in den Orient, nach Beirut und Bagdad. Stets wusste er die besten Geschichten zu erzählen – nur nicht seine eigene. Nie hat Dina etwas über die Vergangenheit seiner Eltern erfahren, über seine böhmische Kindheit oder von seiner erzwungenen Flucht als Sudetendeutscher nach dem Krieg. Als Dina ihm das Bild eines besonderen Teppichs zeigt, reagiert Benno anders als erwartet. Geleitet von der Hoffnung, ihrem Vater nach all den Jahren doch noch näherzukommen, begibt sich Dina auf eine Spurensuche, die sie weit in die sinnliche Welt der Teppiche, in die zeitlose Erfahrung von Verlust und Wiederkehr und in ihre vogtländische Heimat führt.

Kati Naumanns historische Romane sind bekannt für ihre einfühlsamen, lebensnahen und fundiert recherchierten Porträts von wenig beachteten Regionen, vergangenen Traditionen und Aspekten der deutschen Alltagsgeschichte. Auch für *Der halbe Mond* bilden zahlreiche Gespräche der Autorin mit Zeitzeugen im Vogtland die Basis, ergänzt durch umfassende Recherchen, unter anderem in Archiven und Museen.

Kati Naumann: *Der halbe Mond*

Roman | Originalausgabe

Ca. 416 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

24,00 € [D] | 24,70 € [A]

ISBN 978-3-365-01506-3

auch als E-Book

Erscheinungstermin: 18. Januar 2027 bei HarperCollins

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur und Pressebüro Politycki & Partner |
Stefanie Endres | stefanie.endres@politycki-partner.de | Tel. +49 (0)40 430 9315-16

Die Autorin

© Clementine Künzel



Kati Naumann wurde 1963 in Leipzig geboren und verbrachte einen Teil ihrer Kindheit im Thüringer Wald. Die studierte Museologin schrieb bereits mehrere Romane, für die sie intensive Recherchearbeit betrieb, sowie Songtexte für verschiedene Künstler und das Libretto zu dem Musical *Elixier*. Sie verfasste Drehbücher für Kindersendungen und entwickelte mehrere Hörspiel- und Buchreihen für Kinder (u.a. *Die kleine Schnecke Monika Häuschen*). Kati Naumann lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Leipzig.

Weitere Informationen: <https://www.katinaumann.de/>

Veranstaltungen zu *Der halbe Mond*

- **20.01.2027 in Leipzig:** Buchhandlung Ludwig (Buchpremiere)
- **21.01.2027 in Oelsnitz/Vogtland**
- **22.01.2027 in Oelsnitz/Vogtland**

Ausgewählte Lesungen mit musikalischer Unterstützung durch das *Mondschein Ensemble*.
Weitere Termine in Planung.

Nähere Informationen unter <https://www.katinaumann.de/termine>

Pressestimmen zu vorherigen Romanen von Kati Naumann (Auswahl)

»Mit Herzenswärme für ihre Figuren, und ohne Hass auf die DDR, dabei kritisch, nie zu süßlich, erzählt die Leipziger Autorin von ›Fernwehland‹. Ein wunderbares Buch, das die Menschen und die ostdeutsche Wirklichkeit schildert, ohne Risse zu unterschlagen.«

MDR Fernsehen ›Sachsenspiegel‹ über *Fernwehland*

»Klasse Roman über das Erinnern und Vergessen.«

Für Sie über *Fernwehland*

»Maritime Reise in die deutsche Geschichte – detailliert und lebendig.«

HÖRZU über *Fernwehland*

»›Wo wir Kinder waren‹ ist ein Stück emotionale Zeitgeschichte.«

Susanne Fröhlich, MDR Fernsehen ›Fröhlich lesen‹ über *Wo wir Kinder waren*

»So macht die Verbindung aus mitreißender Familiensaga und historischem Zeugnis für eine vergessene Stadt ›Wo wir Kinder waren‹ zu einem unbedingt empfehlenswerten Lesevergnügen.«

Galore über *Wo wir Kinder waren*

»Ein großartiger Familienroman über die deutsch-deutsche Geschichte und die Wunden, die die Diktatur bis heute in den Menschen angerichtet hat. Fundiert recherchiert, packend erzählt, einfühlsam, berührend und informativ. Ein Roman über Heimat und Herkunft im besten Sinne, der einen unglaublichen Sog beim Lesen erzeugt und den man bereichert wieder aus der Hand legt.«

Bayern 2 über *Was uns erinnern lässt*

»Ein ebenso kenntnisreicher wie berührender Text [...]. So ist ein Roman entstanden, der hervorragend lesbar ist, zu Herzen geht und spannend komponiert wurde.«

NDR Kultur über Was uns erinnern lässt

»Kati Naumann widmet sich ebenso einfühlsam wie eindrücklich einem selten thematisierten Kapitel deutscher Geschichte, aus dem wir noch immer für die Gegenwart lernen können.«

BÜCHER Magazin über Was uns erinnern lässt

»Dieses starke Stück Geschichte aus der deutsch-deutschen Vergangenheit erzählt von Familie, Heimat, Zwangsenteignung und Schuld.«

Neue Presse Hannover über Was uns erinnern lässt

Interview mit der Autorin

Wie haben Sie für dieses Buch recherchiert?

Die historischen, stadtgeschichtlichen und handwerklichen Fakten habe ich in Fachbüchern gefunden, im Chemnitzer Staatsarchiv, im Teppichmuseum und Stadtarchiv von Oelsnitz sowie in alten Ausgaben von regionalen Tagesblättern und Betriebszeitungen. Im Archiv der heutigen Halbmond-Teppichwerke fand ich eine Fülle von originalen Teppichentwürfen und Skizzen vor, die mich sehr inspiriert haben. Außerdem konnte ich mit vielen ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeitern der Halbmond-Teppichwerke sprechen, deren Fachwissen mir geholfen hat. Zusätzlich habe ich vor Ort geschrieben, bin die Wege meiner Helden abgelaufen und habe mich mit Alteingesessenen getroffen, die mir von ihrer Kindheit und Jugend in Oelsnitz erzählt haben. Jeder von ihnen besitzt eine eigene Version der Vergangenheit, und ich habe verschiedene Sichtweisen aus allen Berufen und Schichten gesammelt. Das hat mir geholfen, ein möglichst vielfältiges Bild zusammenzusetzen, mit dem ich die Vergangenheit zum Leben erwecken möchte.

Die Themen Familie und Heimat nehmen in Ihren Romanen zentrale Plätze ein. Was bedeuten sie Ihnen?

Meine Familie ist für mich das Wichtigste im Leben. Aber nicht nur deshalb bilden Familiengeschichten in meinen Romanen den Mittelpunkt. Nirgendwo sonst wird so heftig geliebt und gestritten, gibt es so viel Fürsorge und Eifersucht. Die Familie ist das Zentrum, aus dem wir kommen und um das wir kreisen, selbst diejenigen von uns, die sich davon lösen wollen.

Heimat ist für mich mehr als ein Ort oder die vertraute Landschaft, es ist auch die deutsche Sprache und es sind Menschen, deren Werte ich teile. Jede Wanderung durch den Thüringer Wald ruft in mir glückliche Kindheitserinnerungen wach, und in meiner Sächsischen Heimat verbinden uns Humor und Dialekt. In Ostdeutschland teilen wir miteinander die Erinnerung an eine gescheiterte sozialistische Vergangenheit.

Sie sind in der DDR aufgewachsen. Das Thema Flucht und Vertreibung wurde dort lange politisch verschwiegen, was auch in *Der halbe Mond* eine Rolle spielt. Denken Sie, dass dieses Schweigen auch Einfluss auf die Migrationsdebatten der letzten Jahre hatte?

Es gibt heute nur noch sehr wenige Menschen, die davon erzählen können, insofern denke ich nicht, dass dies einen großen Einfluss auf heutige Debatten hat. Eine größere Rolle spielen meiner Meinung nach die Erfahrungen der ehemaligen DDR-Bürger mit Ideologen, die jeden

Kontakt zum normalen Volk verloren haben, und die tiefgreifenden Umbrüche der Wendezeit. Durch diese Erlebnisse reagieren viele Ostdeutsche besonders sensibel auf gesellschaftliche Veränderungen, auch auf solche, die durch Zuwanderung entstehen.

Verarbeiten Sie beim Schreiben auch eigene Erlebnisse?

In meinem aktuellen Roman spielt die Demenzerkrankung von Dinas Vater eine wichtige Rolle. Mein eigener Vater, der ein warmherziger, kluger Mann war, wurde in seinen letzten Lebensjahren ebenfalls schwer demenzkrank. Das hat fünf Jahre lang unser Leben bestimmt und war auch der Anlass dafür, dass sich die Themen meiner Bücher geändert haben. Seitdem schreibe ich über unsere Vergangenheit. Wenn wir sie nicht auf irgendeine Weise festhalten, kann sie so schnell vergessen sein. Und ich stelle meinen Zeitzeugen die Fragen, auf die mein Vater keine Antwort mehr geben konnte.

Ihr Roman spielt zum großen Teil im Vogtland, das sich historisch über mehrere Landesgrenzen erstreckt und Teile Sachsens, Thüringens, zum kleinen Teil auch Bayerns sowie Böhmens umfasst. Frühere Romane von Ihnen waren im Thüringer Wald an der deutsch-deutschen Grenze oder im Erzgebirge angesiedelt. Was ist für Sie das Besondere an Grenzregionen?

Künstlich geschaffene Grenzen trennen Sprachräume, Landschaften, gewachsene Industriegebiete und Familien voneinander, sodass in diesen Regionen die Sehnsucht nach der anderen Seite ebenso groß ist wie die Furcht davor. Hier treffen unterschiedliche Perspektiven, Sprachen und Traditionen aufeinander, es kommt zu bereichernden Vermischungen, aber auch zu heftigen Konflikten. Bei Menschen, die in einer Grenzregion leben, ist der Zusammenhalt oft groß, sie müssen sich immer wieder auf neue Lebensbedingungen einstellen und ihre Geschichten finde ich besonders bewegend und erzählenswert.

Bildmaterial



Atelier Halbmond 1930



Webhalle Halbmond 1930



Fabrik Halbmond 1930



Werbeanzeige 1930



Skizzen und Dessinentwürfe



Dessinbuch

Quelle: Jubiläumsband „50 Jahre Koch & te Kock, Oelsnitz im Vogtland. 1880–1930“ /
Fünfzig Jahre Halbmond-Teppiche.

Skizzen und Dessinbuch: © Halbmond Teppichwerke GmbH



Flüchtlings- und Durchschleusungslager Oelsnitz / Schloß Voigtsberg (1944/45-1951)
Quelle und Copyright: Historisches Archiv des Vogtlandkreises